

Geflügelpest

Hintergrund

Nach dem dritten Ausbruch der Geflügelpest hat der Kreis Gütersloh eine Allgemeinverfügung veröffentlicht. Ausstellungen und Märkte in den betroffenen Gebieten sind demnach verboten. Wie die Pressestelle des Kreises erklärt, seien die verschiedenen Geflügelarten unterschiedlich empfänglich für das Virus. Übertragen könnten die Krankheit jedoch alle. Wie Rouven Wickord von der Reisevereinigung Verl-Bornholte erklärt, findet die Veranstaltung „Westfalenchampionsday“, die Siegerehrung der besten Brief-Taubenzüchter Westfalens, am Samstag, 29. Oktober, in der Ost-westfalenhalle in Kaunitz trotzdem statt – allerdings ohne Tauben. Für die in dem Rahmen stattfindende Versteigerung werden Fotos der Tiere verwendet. Die Geflügelpest ist eine hoch akut verlaufende, fieberhafte Viruserkrankung. Nach einer kurzen Inkubationszeit verläuft die Erkrankung schnell und endet für die betroffenen Tiere meist tödlich. Erkrankte Tiere zeigen Symptome wie hohes Fieber und Teilnahmslosigkeit. Ob die eigene Adresse in der Schutz- oder Überwachungszone des Kreises liegt, kann im Internet nachgeschaut werden.

www.kreis-guetersloh.de/geflugelpest



Zwei Beobachtungszonen und zwei Schutzzonen sind vom Kreis Gütersloh in Verl nach dem Ausbruch der Geflügelpest auf zwei Höfen eingerichtet worden. Sämtliche Tiere auf den Höfen wurden getötet. Symbolfoto: dpa

Über zwei Höfen liegt eine Totenstille

Von RALF STEINECKE

Verl (gl). Die Geflügelpest grassiert im Kreis Gütersloh. Drei Fälle sind inzwischen bekannt. Davon sind zwei Betriebe in Verl betroffen. Doch was bedeutet das eigentlich wirklich für die Landwirte?

„Es ist totenstill auf dem Hof“, erzählt eine betroffene Landwirtin auf Nachfrage. Alle vorhandenen Tiere – auch die, die keine Symptome gehabt hätten – seien bereits getötet worden. Am Montag vergangener Woche seien vom

Veterinäramt des Kreises zunächst Tupferproben genommen worden und am Mittwoch dann Blutproben. Dabei habe sich herausgestellt, dass die Tiere mit dem Virus H5N1, also der Vogelgrippe, infiziert waren.

So wirklich glauben kann es auch der zweite Landwirt in Verl nicht. Am Mittwoch sei bei ihm festgestellt worden, dass sich die Gänse infiziert hätten. „Wir waren jetzt seit 40 Jahren nicht betroffen“, erzählt er kopfschüttelnd. Nun habe es den Hof voll erwischt. „Es gibt hier nur noch den Hund und die Katze“, be-

schreibt er die Situation nach der Tötung der Tiere.

Das Seuchenkommando rücke im Fall einer Infektion an, erklärt die Landwirtin. Die Tiere werden auf dem Hof getötet. Das geschehe maschinell per Elektroschock. „Eine emotionale Sache“, beschreibt die Frau die Gefühle. Auf ihrem Hof handle es sich um Zuchttiere. An denen hänge man mehr als an reinen Nutztieren.

Und was passiert mit den getöteten Tieren? Die kommen in eine Tierkadaververwertung bei Osna-brück, wie die Pressestelle des Kreises Gütersloh auf Nachfrage

erklärt. Dort werden sie geschreddert und dann erhitzt, damit das Virus absterbt. Die Reste werden laut Internetseite des Wertungsbetriebs für die Energieerzeugung genutzt.

Der Landwirt sagt, dass jetzt erst einmal eine Sperrfrist von sechs Wochen herrsche. In der Zeit muss alles desinfiziert werden. Dann dürfen neue Tiere einziehen. Jungtiere seien aktuell allerdings schwierig zu beschaffen. Bei einem Hof mit Nutztieren gehe das deutlich schneller als bei ihrem Betrieb, sagt die Landwirtin. Mit zehn Jahren gibt sie den

Zeitraum an, bis der Bestand an Nutztieren bei ihr wieder auf altem Niveau sei.

Und wer bezahlt den Schaden? Die Seuchenkasse. Allerdings auch nur einen Bruchteil, wie Landwirt und Landwirtin erklären. Auf einem Teil der Kosten blieben sie schlicht sitzen. Da sei zum Beispiel die Sanierung von Ställen, in denen sich Gegenstände aus Holz befänden oder die aus Holz gebaut seien. Das Holz müsse verbrannt werden. Auch eingelagerte Strohhallen dürfen nicht behalten werden. Ebenso wenig das Futter für die Tiere.



Flächen und Ställe, auf und in denen sich infizierte Tiere aufgehalten haben, müssen desinfiziert werden. Symbolfoto: Steinecke

„Es macht traurig und wütend“

Verl (rast). „Es glaubt keiner, dass es dabei bleibt.“ Der Verler Landwirt geht davon aus, dass das nur der Anfang war und demnächst weitere Betriebe betroffen sein werden.

„Langfristig hilft nur ein Impfstoff“, sagt der Landwirt. Den gibt es zwar, er ist aber in der EU nicht zugelassen. Der Grund: Tatsächlich erkrankte Tiere und geimpfte ließen sich nicht unterscheiden, da sie beide Antikörper aufweisen. Abhilfe würde ein sogenannter Marker-Impfstoff schaffen. Dann sei die Unterscheidung möglich. Allerdings

gehe es nur schleppend voran.

„Das macht einen traurig und wütend, dass die Regierung da nicht mehr investiert. Bei Corona sind ja auch innerhalb kürzester Zeit Impfstoffe entwickelt worden“, so die Landwirtin. Schließlich würden so tonnenweise Lebensmittel vernichtet. Doch auch ohne Impfstoff fragt die Landwirtin, weshalb auch gesunde Tiere getötet werden müssten.

„Absurd ist das“, sagt die Verlerin. Klar, das sei vom Tierseuchenschutzgesetz so vorgeschrieben, aber Tiere ohne Anzeichen

könnten doch erst einmal zur Beobachtung in den Stall gesperrt werden. Die Landwirtin will, dass sich etwas ändert: „Die Politiker müssen endlich wach werden. Sie müssen mal dabei sein, wenn die Tiere getötet werden. Dann wissen sie, was das für ein Gefühl ist.“

Auch der Landwirt fordert mit Blick auf die Entwicklung eines Impfstoffs endlich eine Reaktion von der Politik. „Die Sache interessiert nicht wirklich. Vielleicht müssen die Regale einmal leer sein, damit endlich etwas passiert.“

Auftritt

Zweimal Besuch im Kötterhaus

Kaunitz (gl). Am Donnerstag, 3. November, tritt der Musiker Jay Minor im Kötterhaus-Café in Kaunitz auf. Gegen 11 Uhr spiele er Gitarre für die Frühstücksgäste, heißt es in der Ankündigung. Sein Programm sei geprägt von einem Mix aus Folk, Blues, Ragtime, Boogie, lateinamerikanischen Rhythmen und klassischen Elementen – gepaart mit Virtuosität und Spielfreude. Eigene Kompositionen wechselten sich ab mit ausgefeilten Instrumental-Arrangements bekannter Songs. Dabei breche Jay Minor bisweilen aus seiner eher romantisch und balladesk angelegten Songauswahl aus und spiele unter anderem Rock-Klassiker in Fingerstyle-Bearbeitungen. Im Gepäck hat Jay Minor sein drittes Album „Sanguine Moon“. Am Mittwoch, 7. Dezember, ist außerdem ein Besuch des Nikolauses im Kötterhaus angedacht, heißt es weiter. Ab 11 Uhr stehe er am Frühstückstisch des Cafés. Dort werde er „bei Jung und Alt Freude verbreiten und schöne Erinnerungen wecken“, heißt es in der Mitteilung weiter. Im Mittelpunkt stehe das Konzept des Teilens. Anmeldungen für beide Veranstaltungen sind unter 0170/9933170 möglich.

Fachwerkkonzert mit Café del Mundo

Gitarristen malen musikalisch Bilder

Verl (matt). Die Fachwerkkonzerte haben schon so manchen Superlativ erlebt. Der zweite Auftritt von Café del Mundo übertreibt aber alles Musikalische der vergangenen acht Jahre. Wenn Alexander Kilian und Jan Pascal zur Gitarre greifen und mit Flamenco-Musik das Instrument zum Klingen bringen, dann tun sie das mit unbändiger Leidenschaft und unfassbar großem künstlerischen Können.

Bereits 2014 lieferte Café del Mundo im Heimathaus ein bemerkenswertes Flamenco-Gitarrenkonzert ab. Seitdem sind die Musiker nicht nur künstlerisch gereift, sondern nach mehr als 1000 Konzerten beinahe inniglich zusammengewachsen. Dass die beiden sich mit ihren Instrumenten blind verstehen, ist deswegen irgendwie logisch, aber sie ergänzen sich auch darüber hinaus perfekt.

Jan Pascal ist der Komponist, Arrangeur und Alexander Kilian der genial Wahnsinnige an sechs Saiten. Beide spielen nicht nur Flamenco. Sie spüren die andalusische, arabischen Wurzeln dieses Stils mit einem so tiefen Verständnis und Können nach, dass sie es in ihren Stücken gleichzeitig wunderbar abstrahieren und

auf den musikalischen Punkt bringen können. Die Phase, in der das Duo Flamenco-Klassiker wie „Recuerdo de la Alhambra“ interpretiert, haben sie längst hinter sich gelassen. Sie legen ihre Stücke – ob interpretiert oder selbst komponiert – neu an. Sie malen musikalische Bilder. Dass sie als Künstler gereift, gestanden sind, sie in ihrem Metier ohne Übertreibung mindestens zur europäischen Spitze zählen, lässt sie mutig neue Wege gehen. Das Verler Fachwerkpublikum, ohnehin sehr fach- und sachkundig, hat es schlicht geflasht und die beiden Ausnahme-Gitarristen zu fünf Zugaben animieren können.

Kilian und Pascal genossen als Vollblutmusiker freilich die Intimität sowie die Nähe zum Publikum. Die Flamenco-Gitarristen verausgabten sich im Appoliano- und Glissando-Spiel von Stück zu Stück mit atemberaubend schnellen, präzisen und irden Läufen, druckvoller Dynamik, Sensibilität mehr und mehr. Die Interpretationen und Bearbeitungen von Café del Mundo sprühen nicht nur von Genialität. Es ist auch immer eine Prise Humor und Selbstironie dabei, wenn sie etwa Bachs Air andalusischen Touch verpassen.



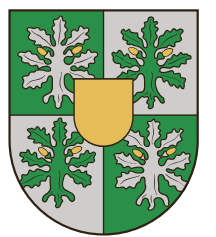
Wenn Alexander Kilian (links) und Jan Pascal zur Gitarre greifen und mit Flamenco-Musik das Instrument zum Klingen bringen, dann tun sie das mit unbändiger Leidenschaft. Foto: Tschackert

Ein einzigartiges Erlebnis

Verl (matt). Die Demut vor künstlerischen Leistungen anderer geht den Musikern trotz aller wohltdosierter Frechheit nicht verloren. Wie sie unter anderem bei „Oblivion“ von Piazzolla und in der Eigenkomposition „Für Ulysee“, in der die beiden Mozart, Beethoven und Brahms im spanischen Klangkleid aufeinander treffen lassen, dokumentierten. Die Summe aller Faktoren machte dieses Konzert zu einem einzigartigen Erlebnis.

Um die musikalische Klasse für

Außenstehende einzuordnen, sei erwähnt, dass Café del Mundo im März 2023 im legendären Studio 1 der ehrwürdigen Abbey-Road-Studios ein Konzert mit dem Royal Philharmonic Orchestra einspielen werden. Der Ritterschlag ihrer Karriere. Auch sonst touren die Familienväter quer durch Europa und treten regelmäßig vor mehreren Tausend Menschen auf. London, Cambridge, Budapest heißen die letzten Stationen der Flamencogitarristen – und eben Verl.



Verl

Droste-Haus

Wanderer testen nachts ihre Sinne

Verl (gl). Für Samstag, 29. Oktober, bietet das Droste-Haus eine Nachtwanderung für Familien an. Sie führt in den Teutoburger Wald, heißt es in der Ankündigung. Es brauche nur ein wenig Vertrauen zur eigenen Wahrnehmung, dann merke man, dass auch die Sinne abseits des Sehens bei der Orientierung helfen. Zwischendurch seien Spiele und Aufgaben geplant, mit denen die Sinne geschult werden. Abschließend betreten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Lichterpfad. Die Wanderung beginnt um 19 und endet um 21 Uhr. In erster Linie sind Familien mit Grundschulkindern eingeladen. Treffpunkt ist die Straßensbahn-Endstation in Bielefeld-Senne. Anmeldungen sind über die Internetseite des Droste-Hauses möglich.

www.droste-haus.de

Demenz

Sprechstunde für Angehörige

Verl (gl). Eine Sprechstunde für Angehörige von Demenzerkrankten bietet die Diakonie Gütersloh am heutigen Dienstag von 10 bis 12 Uhr im Rathaus an. Im kleinen Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes finden Angehörige ein offenes Ohr für ihre Probleme und eine fachkundige Beratung, heißt es in der Ankündigung. Ansprechpartnerin ist Silke Stitz, Leiterin der Aktion Atempause. Sie ist erreichbar unter 05241/98673520.

Termine & Service

► Verl

Dienstag, 25. Oktober 2022

Aktuelles

Droste-Haus: 9 bis 12 Uhr Eltern-Kind-Gruppe für Menschen mit Fluchterfahrung im Begegnungsort an der Hauptstraße 15.

FC Sürenheide: 15 Uhr Boulesport auf der Boulebahn an der Glatzer Straße.

Service

Apothekennotdienst: (von 9 bis 9 Uhr des Folgetags) Westfalen-Apotheke, Paderborner Straße 8, Verl, 05246/930900; Süd-Apotheke, Neuenkirchener Straße 46, Gütersloh, 05241/532002; Rosen-Apotheke, Detmolder Straße 594, Bielefeld, 0521/9249230.

Bürgerservice im Rathaus: 8 bis 12.30 Uhr und 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Bibliothek: 11 bis 18 Uhr geöffnet; 8 bis 11 Uhr sowie 18 bis 20 Uhr Open Library für registrierte Benutzer.

Beratung & Soziales

Kreuzbund Verl: 19 Uhr Selbsthilfegruppe für Suchtkranke und Angehörige, Pfarrzentrum St. Anna, 05246/3738 (Brinkmann) oder 05246/703668 (Jakobfeuerborn).

Ambulante Hospizgruppe: 9 bis 12 Uhr Büro an der Hauptstraße 15 geöffnet, 05246/700315.

Caritas-Secondhand-Shop: 16 bis 18 Uhr Kleiderannahme, Gütersloher Straße 44.

Senioren

DRK 60 plus/minus: 14 Uhr Stuhlgymnastik, Marienschule.

Gehltreff: 15 Uhr ab Geschäftsstelle des TV Verl, St. Anna-Straße; 14 Uhr ab Haus Ohlmeyer, Brummelweg 125 in Sürenheide; sowie 14 Uhr ab Tankstelle Bornholte, Bergstraße 15.